



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

St. Georg - antiquiert oder aktuell?

16.04.1982

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.34.3

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22128)

16. April 1982 , Burg-Hasegg , Hall in Tirol, St. Georgskapelle
19,30

St. Georg - antiquiert oder aktuell ?

Wir sind hier wohl in der schönsten St. Georgskapelle Tirols. Es umweht uns hier ein wenig die Atmosphäre des letzten Ritters , ein letztes Klirren von Helmen und Panzern , ~~Schilden~~ Schildträgern und Wappen - und was den Heiligen betrifft, der einmal Patron Tirols war , so können wir uns kaum des Eindrucks erwehren , daß er den Eindruck erweckt , in Pension gegangen zu sein . Ritterliche Heilige sind wohl im Ruhestand. Dabei war Georg einmal der Großmartyrer der Kirche , der einfache Soldat , der 303 in Palästina den Martyrertod gestorben ist . Sein Bild ist auf unzähligen Ikonen der Ostkirche zu sehen . Ein Land des Ostens hat von ihm den Namen : Georgien . Und im Abendland war er durch viele Jahrhunderte Leitfigur des Rittertums . Und in Tirol war er ~~Pension~~ Landespatron . Aber nun ist sein Glanz geschwunden . Man verbindet heute das Christliche kaum mit dem Soldatischen Kämpferischen , ja man empfindet das geradezu als krassen Gegensatz .

Und nun muß ich doch darauf hinweisen , daß nach den Worten des Herrn auf der einen Seite jeder Einsatz von Gewalt für das Reich Gottes abgelehnt wird (Steck Dein Schwert in die Scheide !) , auf der anderen aber derselbe Christus von uns durchaus auch kämpferische Haltungen verlangt . Wie sollte man sonst verstehn : Ich bin nicht gekommen , den Frieden zu bringen , sondern das Schwert ... ! Oder : Wer von euch einen Mantel hat , verkaufe ihn und kaufe sich ein Schwert ... !

St. Georg hat noch immer ein Aktualität.

Sie scheint mir auf drei Ebenen zu liegen : Auf einer Biblisch-Theologischen , auf einer gesellschaftlich - geistigen , und auf einer anthropologisch - ethischen Ebene . Im Ganzen : Das , was uns bedroht, ist Profilverlust .

1) Wir sind geneigt , den Drachen zu bagatellisieren

Der Drache erinnert symbolisch daran , daß es sich im christlichen Dasein um eine Auseinandersetzung mit der Macht des Bösen handelt. Bei Salzburger Hochschulwochen , in denen das Problem des Bösen in der Welt besprochen wurde, hat ein an sich keineswegs aus dem gläubigen Lager stammender Philosoph den anwesenden christlichen Theologen am Ende vorgeworfen , daß sie nichts über das Element des Dämonischen gesagt hätten , trotzdem dieses in unserem Jahrhundert doch unübersehbar sei .- Nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift steht hinter dem Bösen eine personale Macht . Es haben sich zwar in unserem Jahrhundert einige Theologen beeilt , das ~~zu~~ abzustreiten . Insofern diese Entmythologisierung des Teufels die sagenhaften und märchenhaften , mephistophelischen Züge zum ~~verschwinden~~ Verschwinden bringt, ist nichts dagegen zu sagen . Aber der Böse i s t . Es gibt eine personale Regie des Anti gegenüber Gott. Es gibt nicht nur irgendein neagtives "Es" , durch das Universum hallt ein personales , intelligentes , grundsätzliches und kompromißloses N e i n gegen Gott. Sicher hat es Zeiten gegeben , in denen man auch in der Kirche Satan zuviel Ehre angetan hat , und ich glaube nicht , daß der Hinweis auf Satan ein gutes Erziehungsmittel ist . Aber wir sollen nicht vergessen : Christus ist keinem Phantom entgegengetreten . Der Starke ist dem Stärkeren entgegengetreten ~~xxxxihndenKampf~~ . Wir sind geneigt , diese Wahrheit zu bagatellisieren .

2) Wir sind geneigt , das Schwert der Wahrheit wegzustecken

Wir haben ein Zeitalter der verschwommenen Konturen , wie man das heute mit Schleidrfiltern bei Fotos herstellt. Es gibt so etwas wie eine Verzerrung eines wunderbaren und für das Zusammenleben äußerst wichtigen Haltung : Der T o l e r a n z . An sich besagt sie die Achtung vor dem Gewissen des anderen , auch wenn ich nicht mit ihm übereinstimme , seine Respektierung als Person , die Rücksicht auf seine Freiheit, ~~ihnen~~ behutamen Umgang mit seinen Gefühlen , die Bemühung um Verständnis für seine ANSICHTEN !

Wir verzerren aber die Toleranz in Richtung Indifferenz und Gleichgültigkeit . Wir wollen auf der Bühne der Überzeugungen gar nicht mehr mitspielen , wir wollen nur mehr in der Loge § sitzen , und mal dahin Beifall spenden , mal dorthin Kritik austeilen , aber im letzten sich für nichts entscheiden . Eigene Überzeugungen betrachten wir lieber als engstirnigen Luxus . (siege der jungen Mann , der sich als Christen bezeichnet , aber dem es völlig gleichgültig ist , ob seine Kinder Buddhisten , Zeugen Jeho as oder weiß der Himmel was werden . Die Wahrheit verdient kein Engagement . Alles ist reaktiv . Die große Versuchung des pluralistischen Zeitalters . Hier müßten wir uns an das Schwertwort Christi erinnern . Christus hat sicher nicht gewollt , daß seine Jünger als geistige Quallen durch die Welt segeln . Wenn im Meer zu viele Quallen auftauchen , ist das ein schlechtes Zeichen für die Wasserqualität . Wenn in der Gesellschaft und in der Kirche zu viele Quallen auftauchen , dann ist das auch ein Zeichen dafür , daß etwas Maul ist .

3) Wir sind geneigt , den Panzer ^{der Geduld} abzuwerfen .

Ich meine damit , daß unsere Zeit es mit einer gewissen Notwendigkeit dahinbringt , daß wir unfähig werden , Frustrationen zu ertragen . Das "Umsonst " das "Frustra" auszuhalten . Es ist die Schwäche verwöhnter Generationen . In einer Wohlstandswelt wird das Entbehren nicht eingeübt . Wir können Schmerz vertreiben , wir haben eine Unzahl von Pillen und Mitteln für jedes Unbehagen erfunden , wir können die vielen , vielen kleinen Wünsche erfüllen - und doch bräuchten wir als Menschen und als Christen unzähligemale den Panzer der Geduld . Und wir müßten bedenken , daß die Tugend der Tapferkeit (vergessen wie derheilge Georg) im Wessentlichen darin besteht , daß man bereit ist , für das Gute Verwundung auf sich zu nehmen , etwas auszuhalten , etwas zu ertragen . Der Verlust ~~die-~~ses Panzers läßt Ehen scheitern , ~~Aufgaben versanden~~ Pläne und Lebensaufgaben versanden , geistliche Berufe verwelken . In jedem Falle würde es den Panzer brauchen .

- Wir sind geneigt , ^{theologisch} den Drachen zu bagatellisieren ,
- Wir sind geneigt , in der Gesellschaft das Schwert der Wahrheit wegzustecken
- Wir sind geneigt , den Panzer der Geduld abzustreifen .

Der Heilige Ritter , der noch immer mit Schwert und Lanze und wehender Kreuzfahne gegen das Ungetüm reitet , hätte also doch noch etwas zu sagen .